



# Facharzt/Fachärztin für

## Neurologie

- Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B
- Auszug aus der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 21. September 2019, in der Änderungsfassung vom 17.06.2023 – in Kraft getreten am 01.05.2024
- inkl. der vom Vorstand der ÄKWL am 14.02.2024 beschlossenen Richtzahlen über den Inhalt der Weiterbildung
- Auszug aus dem §§-Teil: Begriffsbestimmungen

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

### Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B

unter Berücksichtigung gebietsspezifischer Ausprägungen

	<b>Kognitive und Methodenkompetenz</b> Kenntnisse	<b>Handlungskompetenz</b> Erfahrungen und Fertigkeiten
1.	<b>Grundlagen</b>	
2.	Ethische, wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen ärztlichen Handelns	
3.		Vertiefung und Stärkung berufsspezifischer Haltungen zum Wohl des Patienten, die auf ärztlicher Expertise, anerkannten ethischen Grundsätzen, Kommunikativität, Kollegialität und präventivem Engagement beruhen
4.	Grundlagen ärztlicher Begutachtung	
5.		Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements einschließlich des Fehler- und Risikomanagements sowie Anwendung von Leit- und Richtlinien
6.	Grundlagen der Transplantationsmedizin und Organisation der Organspende	
7.	Ökonomische und strukturelle Aspekte des Gesundheitswesens	
8.		Hygienemaßnahmen
9.		Ärztliche Leichenschau
10.	<b>Patientenbezogene Inhalte</b>	
11.		Management (nosokomialer) Infektionen mit multiresistenten Erregern
12.		Beratung über präventive und rehabilitative Maßnahmen einschließlich der Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln sowie Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen
13.		Situationsgerechte ärztliche Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen
14.		Aufklärung und Befunddokumentation
15.		Durchführung einer strukturierten Patientenübergabe
16.	Psychosomatische Grundlagen	
17.	Psychosoziale, umweltbedingte und interkulturelle Einflüsse auf die Gesundheit sowie Zusammenhang zwischen Krankheit und sozialem Status	
18.	Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit	
19.	Besondere Situationen bei der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden	
20.		Therapieentscheidungen am Lebensende einschließlich Angehörigengespräche
21.	Symptome der Verletzung von körperlicher und/oder psychischer Integrität	
22.		Beurteilung von Besonderheiten der Erkrankungen und Einschränkungen im Alter

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

	<b>Kognitive und Methodenkompetenz</b> Kenntnisse	<b>Handlungskompetenz</b> Erfahrungen und Fertigkeiten
23	Genderaspekte und Aspekte der Geschlechtsidentität	
24	Digitalisierung im Kontext ärztlichen Handelns (Interaktion, Diagnostik, Therapiemanagement)	
25		Beurteilung und Einsatz digitaler Anwendungen für Anamnese, Diagnostik und Therapie
26	<b>Behandlungsbezogene Inhalte</b>	
27	Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten	
28		Medizinische Notfallsituationen, insbesondere lebensrettende Sofortmaßnahmen
29	Seltene Erkrankungen	
30		Pharmakotherapie, Pharmakovigilanz und Arzneimitteltherapiesicherheit sowie Arzneimittelmissbrauch
31		Schmerzprävention und allgemeine Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzen
32		Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit
33		Impfwesen/Durchführung von Schutzimpfungen
34	Besonderheiten bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung	
35	<b>Technisch-diagnostische Inhalte im Zusammenhang mit gebietsspezifischen Fragestellungen</b>	
36		labortechnisch gestützte Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung
37		Point-of-Care-Diagnostik mit visueller oder apparativer Ausstattung
38		Indikationsstellung und Befundinterpretation des krankheitsbezogenen Basislabors
39		Interdisziplinäre Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation bildgebender Befunde

# Anlage 20 Gebiet Neurologie

## Facharzt/Fachärztin für Neurologie

(Neurologe/Neurologin)

<b>Gebietsdefinition</b>	Das Gebiet Neurologie umfasst die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation der Erkrankungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems einschließlich der Muskulatur.
<b>Weiterbildungszeit</b>	<b>60 Monate</b> Neurologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>müssen 6 Monate in der intensivmedizinischen Versorgung neurologischer Patienten abgeleistet werden</li> <li>müssen 12 Monate in Psychiatrie und Psychotherapie abgeleistet werden</li> </ul>

### Weiterbildungsinhalte der Facharzt-Kompetenz

<b>Kognitive und Methodenkompetenz</b> Kenntnisse		<b>Handlungskompetenz</b> Erfahrungen und Fertigkeiten	<b>Richtzahl</b>
1.			
2.	<b>Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B unter Berücksichtigung gebietsspezifischer Ausprägung</b>		
3.			
4.	<b>Spezifische Inhalte der Facharzt-Weiterbildung Neurologie</b>		
5.	<b>Übergreifende Inhalte der Facharzt-Weiterbildung Neurologie</b>		
6.	Wesentliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien		
7.	Grundlagen der Begutachtung, Vorsorgevollmacht, Betreuung und Geschäftsfähigkeit		
8.		Wissenschaftlich begründete Gutachtenerstellung	
9.		Erstellung von Rehabilitationsplänen, Überwachung und epikritische Bewertung der Anwendung von Rehabilitationsverfahren	
10.		Neurologische Anamneseerhebung und Untersuchung unter Berücksichtigung biographischer und psychosozialer Zusammenhänge, psychogener Symptome und somatopsychischer Reaktionen, auch unter Einbezug von Angehörigen/relevanten Drittpersonen, einschließlich Erhebung des neuropsychologischen und psychopathologischen Befundes	
11.	Hirnnervensyndrome, zerebrale Syndrome einschließlich Störungen des Bewusstseins, zerebelläre Syndrome, Hirnstamm-Syndrome, Rückenmarkssyndrome, Syndrome der peripheren Nerven und der Muskeln, vegetative Syndrome, Schmerz, Gangstörungen und Stürze, Blasen- und Mastdarmfunktionsstörungen		
12.		Aufklärung von und situationsgerechte Kommunikation mit Patienten mit reduzierter Auffassungs- und Gedächtnisleistung, eingeschränkter affektiver und autopsychischer Wahrnehmungsfähigkeit sowie Beurteilung der Einwilligungsfähigkeit einschließlich der Beratung Angehöriger	

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
13.		Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten	
14.		Teilnahme an interdisziplinären Teambesprechungen	
15.		Indikationsstellung und Nebenwirkungen von Schmerztherapie, Psychopharmakotherapie und neurologischer Pharmakotherapie einschließlich Immun- und Chemotherapien	
16.	Bedeutung molekulargenetischer Signaturen		
<b>17.</b>	<b>Neurologische Notfälle</b>		
18.		Erstversorgung neurologischer Notfälle, insbesondere	
19.		- neurovaskuläre Notfälle einschließlich intrakranieller Blutungen	
20.		- vigilanzgeminderte und komatöse Patienten	
21.		- epileptische Anfälle einschließlich Status epilepticus	
22.		- spinale Notfälle	
23.		- hypokinetische Krisen	
24.		- myasthene Krisen	
25.		- Meningitiden/Enzephalitiden	
26.		- Eklampsie/Präeklampsie	
27.		- Schwindel	
28.		- Intoxikationen	
29.		- psychiatrische Notfälle, Verwirrheitszustände, Delir einschließlich Alkoholentzugssyndrome, maligne Hyperthermie und malignes neuroleptisches Syndrom	
30.		Erstversorgung eines Schlaganfalls einschließlich systemischer Lyse	
31.		Diagnostik und Erstversorgung von Schädel-Hirn-Traumata, traumatischen Rückenmarksverletzungen	
<b>32.</b>	<b>Diagnostische Verfahren</b>		
33.		Elektroenzephalographien	200
34.		Durchführung und Befunderstellung von Elektromyographien (EMG)	100
35.		Durchführung und Befunderstellung evozierter Potentiale (MEP, SSEP, VEP, AEP),	davon selbst durchgeführte: 200
36.		Durchführung und Befunderstellung von Elektroneurographien (NLG)	100
37.		Elektrophysiologische Funktionsdiagnostik des autonomen Nervensystems	25

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
38.	Sonographische Untersuchungen von Nervensystem, Nerven und Muskeln		
39.		Doppler-/ Duplexsonographien extra- und intrakranieller hirnversorgender Gefäße	200
40.		Durchführung und Befunderstellung von Funktionsanalysen bei Schluckstörungen	25
41.		Durchführung und Befunderstellung von neuro-otologischen Untersuchungen, z. B. Verfahren zur Nystagmusprüfung	25
42.		Punktionen des Liquorraumes	50
43.		Anlage zentralvenöser Zugänge	
44.		Indikationsstellung und Befundinterpretation von Computertomographie- und Magnetresonanztomographieuntersuchungen	100
<b>45.</b>	<b>Neurologische Intensivmedizin</b>		
46.		Differentialdiagnostisches Management bei Störungen des Bewusstseins einschließlich der Einteilung in Schweregrade	
47.		Neurologische Untersuchung von analgosedierten Patienten	
48.	Methodische Grundlagen des (invasiven) Neuromonitorings		
49.		Hirnödemtherapie	
50.		Management vegetativer Krisen und zentraler Atemregulationsstörungen	
51.		Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapien einschließlich der Erstellung von Therapieplänen zur parenteralen Ernährung	
52.	Störungen des Säure-Basen- und des Elektrolyt-Haushaltes		
53.	Grundlagen der Beatmungstechniken		
54.		Durchführung von Intubationen	10
55.	Critical-Illness-Myopathie und Neuropathie		
56.		Einschätzung der Prognose bei anoxischer Hirnschädigung und residuellen Defektsyndromen	
57.		Angehörigengespräche bei irreversiblen Hirnfunktionsausfall	
58.		Durchführung des Verfahrens zur Feststellung des endgültigen, nicht behebbaren Ausfalls der Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms gemeinsam mit einem hierfür qualifizierten Facharzt	
<b>59.</b>	<b>Neuropsychologie</b>		
60.	Grundlagen neuropsychologischer/verhaltens-neurologischer Syndrome nach Hirnschädigung und bei Hirnfunktionsstörungen		
61.	Grundlagen kognitiver Störungen sowie von Störungen der Emotion, Motivation und Persönlichkeit		

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
62.		Durchführung und Befunderstellung von standardisierten Testverfahren und Skalen bei neuropsychologischen/verhaltensneurologischen Störungen	50
63.		Neuro- und Psychopharmakotherapie bei neuropsychologischen Störungen	
64.		Therapieplanung einschließlich Festlegung und Überprüfung von Therapiezielen sowie Einleitung von Maßnahmen zur Wiedereingliederung in das Erwerbsleben und in das soziale Umfeld	
<b>65.</b>	<b>Geriatrische Krankheitsbilder</b>		
66.	Typische Krankheitsbilder des alternden Menschen einschließlich gerontopsychiatrischer Erkrankungen		
67.		Geriatrisches Assessment einschließlich Test-, Untersuchungs- und Schätzskalen zur Einordnung und Behandlung von geriatrischen Syndromen und deren Krankheitsfolgen	
68.		Pharmakotherapie im Alter, insbesondere bei der Behandlung mit zentralnervös-wirksamen Medikamenten	
69.		Einleitung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Selbständigkeit und Minderung der Pflegebedürftigkeit sowie zur Sicherung von Geschäftsfähigkeit bzw. Vorsorgevollmacht/Betreuung und von Pflege	
70.	Besonderheiten der geriatrischen Rehabilitation sowie der neurologischen Rehabilitation im Alter		
71.		Prophylaxe alterstypischer und altersassoziierter körperlicher und seelischer Erkrankungen sowie von Immobilität, Gangstörungen und Stürzen	
<b>72.</b>	<b>Neuro-Rehabilitation</b>		
73.	Neurologische und physikalische Behandlungsverfahren und soziotherapeutische Maßnahmen einschließlich Physiotherapie, Logopädie, Neuropsychologie und Ergotherapie		
74.		Indikationsstellung für neurologische Rehabilitationsverfahren, Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen, Erstellung von Rehabilitationsplänen, Überwachung und epikritische Bewertung der Anwendung der Rehabilitationsverfahren, insbesondere	
<b>75.</b>	<b>Schmerzbehandlung</b>		
76.	Therapieoptionen bei Schmerzsyndromen, insbesondere Neuralgien, sympathisch unterhaltenen Schmerzen und chronischen Schmerzsyndromen		
77.		Diagnostik und Therapie von Kopf- und Gesichtsschmerzen, zentralen und peripheren Schmerzsyndromen	
<b>78.</b>	<b>Erkrankungen der Hirnnerven und des Hirnstamms</b>		

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
79.		Diagnostik und Therapie isolierter und kombinierter Hirnnervenerkrankungen	
80.		Diagnostik von typischen Hirnstamm-Syndromen	
<b>81.</b>	<b>Vaskuläre Erkrankungen</b>		
82.	Risikofaktoren und Symptome zerebraler Ischämien, intrakranieller Blutungen einschließlich Subarachnoidalblutungen sowie intrakranieller Sinus- oder Venenthrombosen		
83.		Diagnostik und Therapie ischämisch verursachter neurologischer Erkrankungen	
84.		Diagnostik und Therapie intrakranieller Blutungen	
85.		Diagnostik und Therapie der Subarachnoidalblutungen sowie Vasospasmustherapie	
86.		Diagnostik und Therapie intrakranieller Sinus- oder Venenthrombose	
87.	Risikofaktoren sowie Symptome von Rückenmarksgefäßen ausgehender Erkrankungen		
88.		Diagnostik und Therapie vaskulär bedingter Erkrankungen des Rückenmarks	
89.	Primär- und Sekundärprophylaxe vaskulärer Erkrankungen		
<b>90.</b>	<b>Infektiöse Erkrankungen</b>		
91.	Klinische Manifestationen und Therapieprinzipien von Infektionserkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Muskeln einschließlich des Erregerspektrums		
92.		Septische Enzephalopathie	
93.		Diagnostik und Therapie von neurologischen Infektionserkrankungen, insbesondere Meningitis/Enzephalitis einschließlich Neurolyues, Tuberkulose, Borreliose und der HIV-Erkrankung	
<b>94.</b>	<b>Autoimmunerkrankungen</b>		
95.	Verlaufsformen und sozialmedizinische Aspekte der Multiplen Sklerose und anderer demyelinisierender Erkrankungen		
96.		Diagnostik einschließlich der MRT-Kriterien der zeitlichen und räumlichen Dissemination, Schubdefinition, Akuttherapie und immunmodulatorische Therapie der Multiplen Sklerose	
97.	Grundlagen der Antikörperdiagnostik und Therapie anderer Autoimmunerkrankungen des Zentralnervensystems einschließlich ZNS-Manifestationen von systemischen Autoimmunerkrankungen, paraneoplastischer und autoimmuner Erkrankungen, z. B. Neuropil-AK assoziierten Enzephalitiden		

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
98.		Diagnostik und Therapie von autoimmun bedingten einschließlich paraneoplastisch bedingten Erkrankungen der Plexus, der peripheren Nerven, der neuromuskulären Endplatte und des vegetativen Nervensystems, insbesondere	
99.		- neuralgische Schulteramyotrophie	
100.		- Guillain-Barré Syndrom (GBS)	
101.		- chronisch inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie (CIDP)	
102.		- Myasthenia gravis und andere myasthene Syndrome	
103.		Diagnostik und Therapie von autoimmun bedingten einschließlich paraneoplastisch bedingten Myopathien, insbesondere	
104.		- Polymyositis	
105.		- Dermatomyositis	
106.		- Polymyalgia rheumatica	
107.		- Einschlusskörperchenmyositis	
<b>108.</b>	<b>Metabolische Erkrankungen</b>		
109.	Metabolische und endokrine Enzephalopathien, Neuropathien und Myopathien einschließlich Mitochondriopathien		
110.		Diagnostik und Therapie neurologischer Komplikationen des Diabetes mellitus	
111.		Diagnostik und Therapie neurologischer Komplikationen der Niereninsuffizienz	
112.	Toxische und medikamentös induzierte Enzephalo-, Neuro- und Myopathien		
113.		Diagnostik und Therapie alkohol-assoziiertes neurologischer Erkrankungen	
114.		Diagnostik und Therapie chemotherapie-assoziiertes neurologischer Erkrankungen	
<b>115.</b>	<b>Tumorerkrankungen</b>		
116.		Diagnostik, konservative Therapie und Prognose primärer intrakranieller und spinaler Tumore sowie Tumore der peripheren Nerven einschließlich intrathekaler Therapie	
117.		Diagnostik, konservative Therapie und Prognose von Hirnmetastasen unter Berücksichtigung typischer Primärtumore	
118.		Mitwirkung bei der systemischen Tumorthherapie sowie der supportiven Therapie bei soliden Tumorerkrankungen der Facharztkompetenz	
<b>119.</b>	<b>Traumatisch bedingte Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems</b>		
120.		Diagnostik und konservative Therapie von Schädel-Hirn-Traumata oder Verletzungen des Rückenmarks	

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
121.		Diagnostik und konservative Therapie traumatisch verursachter Nerven- und Nervenwurzelkompressionen bzw. der Nervengeflechte einschließlich typischer Engpasssyndrome	
<b>122.</b>	<b>Epileptische und andere anfallsartig auftretende Erkrankungen</b>		
123.	Anfallssemiologie und Einteilung von Anfällen		
124.		Diagnostik anfallsartiger Störungen des Bewusstseins einschließlich Synkopen	
125.		Diagnostik, Therapie und Prognose epileptischer Erkrankungen einschließlich Beratung zu rechtlichen Implikationen und Lebensplanung	
126.		Diagnostik, Therapie der Altersepilepsie bei degenerativen, vaskulären und anderen zerebralen Läsionen	
127.	Besonderheiten der Pharmakologie von Antikonvulsiva		
<b>128.</b>	<b>Schlafstörungen</b>		
129.	Neurologisch relevante Schlaf- und Vigilanzstörungen einschließlich Narkolepsie und Schlaf-Apnoesyndrom		
<b>130.</b>	<b>Erkrankungen des peripheres Nervensystem</b>		
131.		Diagnostik und konservative Therapie von Erkrankungen des peripheren Nervensystems einschließlich elektrophysiologischer Lokalisationsdiagnostik, insbesondere von	
132.		- Syndromen des Plexus brachialis und Plexus lumbosacralis	
133.		- Syndromen der Nervenwurzeln	
134.		- Polyneuropathien	
135.		- Syndromen einzelner peripherer Nerven und ihrer Abschnitte	
136.		- typischen Engpasssyndromen	
137.		- Blasen-, Mastdarmfunktions- und Erektionsstörungen	
<b>138.</b>	<b>Neurodegenerative Erkrankungen</b>		
139.		Diagnostik und Therapie des Morbus Parkinson und anderer degenerativer hypokinetisch-rigider oder hyperkinetischer Syndrome einschließlich relevanter Skalen	
140.		Indikationsstellung und Betreuung von Patienten mit invasiven Therapieverfahren	
141.		Botulinumtoxin-Therapie zur Behandlung von Dystonien und Spastik	
142.		Differentialdiagnostik von Gangstörungen und bei Stürzen einschließlich posturaler Störungen	
143.		Diagnostik und Therapie der Alzheimer-Demenz einschließlich der Abgrenzung zu anderen Demenzsyndromen, organisch und nicht-organisch bedingten kognitiven Störungen im Alter	

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
144.		Diagnostik und Therapie hereditärer degenerativer Erkrankungen und anderer degenerativer Erkrankungen wie amyotrophe Lateralsklerose, spinale Muskelatrophie	
<b>145.</b>	<b>Fachgebundene genetische Beratung</b>		
146.	Grundlagen hereditärer und multifaktorieller Krankheitsbilder und Entwicklungsstörungen		
147.	Interpretation und Aussagekraft genetischer Untersuchungsergebnisse (Sensitivität, Spezifität, prädiktiver Wert)		
148.	Methodische, psychosoziale und ethische Aspekte der genetischen Beratung und Diagnostik einschließlich pharmakogenetischer Tests		
149.		Erkennung fachbezogener genetisch bedingter Krankheitsbilder oder Entwicklungsstörungen	
150.		Fachgebundene genetische Beratung bei diagnostischer und prädiktiver genetischer Untersuchung	
<b>151.</b>	<b>Psychiatrie im Rotationsjahr</b>		
152.		Psychiatrische Anamnese und differentialdiagnostische psychopathologische Befunderhebung insbesondere von Störungen der Affektivität, des formalen und inhaltlichen Denkens, der Wahrnehmung und Ich-Störungen	
153.		Erkennung von Suizidalität	
154.		Anamneseeerhebung bei Menschen mit substanzabhängigen und substanzunabhängigen Abhängigkeitserkrankungen einschließlich der Berücksichtigung der Motivationsentwicklung und des sozialen Umfeldes	
155.		Psychiatrisch-psychotherapeutische Gesprächsführung	
156.	Grundlagen der psychiatrischen Krankheitslehre und Diagnostik		
157.	Grundlagen der Therapie von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen im Alter		
158.	Qualifizierte Entzugsbehandlung aller stoffgebundenen Süchte, z. B. Alkohol, Medikamente, Nikotin und illegale Drogen		
159.		Erkennung von und Umgang mit	
160.		- somatoformen Störungen	
161.		- organischen Psychosen	
162.		- bipolaren Störungen	
163.		- unipolaren Depressionen	
164.		- Abhängigkeitserkrankungen, insbesondere Alkoholabhängigkeit	

## Anlage 20 Gebiet Neurologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
165.	Deeskalierende Maßnahmen im Vorrang zu Zwangsmaßnahmen		

# ANHANG

## Auszug aus Abschnitt A – Paragraphenteil – der Weiterbildungsordnung

### § 2 a Begriffsbestimmungen

<sup>1</sup>Im Sinne dieser Weiterbildungsordnung werden folgende Begriffe definiert:

(1)

<sup>1</sup>**Kompetenz** umfasst die während einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung erworbenen und nachgewiesenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten auf der Grundlage der Weiterbildungsinhalte der Abschnitte B und C der Weiterbildungsordnung und stellt eine Teilmenge eines Gebietes dar. <sup>2</sup>Die jeweiligen Kompetenzen werden insbesondere im Rahmen der beruflichen Tätigkeit während der Weiterbildung erworben und durch eine Prüfung vor der Ärztekammer nachgewiesen.

(2)

<sup>1</sup>**Fallseminar** ist eine Weiterbildungsmaßnahme mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers, wobei unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten anhand von vorgestellten Fallbeispielen und deren Erörterung Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das dazugehörige Grundlagenwissen erweitert und gefestigt werden.

(3)

<sup>1</sup>Der **stationäre Bereich** umfasst Einrichtungen, in denen Patienten aufgenommen und/oder Tag und Nacht durchgängig ärztlich betreut werden; hierzu gehören insbesondere Krankenhausabteilungen, Rehabilitationskliniken und Belegabteilungen und Tageskliniken.

(4)

<sup>1</sup>Zum **ambulanten Bereich** gehören insbesondere ärztliche Praxen, Institutsambulanzen, poliklinische Ambulanzen und Medizinische Versorgungszentren.

(5)

<sup>1</sup>Unter **Notfallaufnahme** wird die Funktionseinheit eines Akutkrankenhauses verstanden, in welcher Patienten zur Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände einer Erstuntersuchung bzw. Erstbehandlung unterzogen werden, um Notwendigkeit und Art der weiteren medizinischen Versorgung festzustellen.

(6)

<sup>1</sup>Als **Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung** gelten: Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Humangenetik, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Nuklearmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Phoniatrie und Pädaudiologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Radiologie, Strahlentherapie, Transfusionsmedizin und Urologie.

(7)

<sup>1</sup>Das **elektronische Logbuch** für die Weiterbildung (Logbuch) dient der kontinuierlichen Dokumentation der absolvierten Weiterbildungsinhalte durch die Weiterzubildende/den Weiterzubildenden sowie der Bestätigung des erreichten Weiterbildungsstandes durch die zur Weiterbildung befugte Ärztin bzw. den zur Weiterbildung befugten Arzt. <sup>2</sup>Das jeweilige Logbuch enthält die in den Abschnitten B bzw. C geregelten Weiterbildungsinhalte sowie Richtzahlen, soweit diese vom Kammervorstand beschlossen wurden. <sup>3</sup>Die Darstellung erfolgt nach Maßgabe der **Anlage I**.

(8)

<sup>1</sup>In einem von der Ärztekammer **fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan** können die in der Weiterbildungsordnung umschriebenen Kompetenzen näher erläutert werden; dieser kann einen Rahmen für die didaktisch-strukturierte Vermittlung der Weiterbildungsinhalte geben.